

Durch Mediengewohnheiten von Kindern, wie dem Folgen von YouTuber/innen, Instagrammer/innen, Model-Shows etc. oder Apps wie *Musical.ly*, werden Kinder schon früh mit **Schönheitsidealen** und **ihrem eigenen Körperbild konfrontiert**. So zeigten Ergebnisse der HBSC-Studie 2016¹, dass bereits 34 % der 11-jährigen Mädchen in Österreich, sich selbst zu dick finden. Bei Buben ist das oft genauso – sie werden aber vor allem an ihren „Muskeln“ gemessen.

Kinder haben schon früh folgende Herausforderungen zu meistern:

- **Bei der passiven Mediennutzung:** Vorbilder wie YouTuber/innen, Model-Shows etc. und dabei oft auch **Propagierung zweifelhafter Ernährungsgewohnheiten und Körperbilder**
- **Bei der aktiven Mediennutzung:** Konfrontation mit dem **eigenen Aussehen – im Vergleich zu den Vorbildern** in sozialen Netzwerken wie *Musical.ly*, *Instagram* oder *Snapchat*
- **Mangelnde oder einseitige Bewegung** durch die Nutzung digitaler Medien
- Einseitige und teilweise mangelhafte Ernährung

Möglichkeiten der Umsetzung im Unterricht:

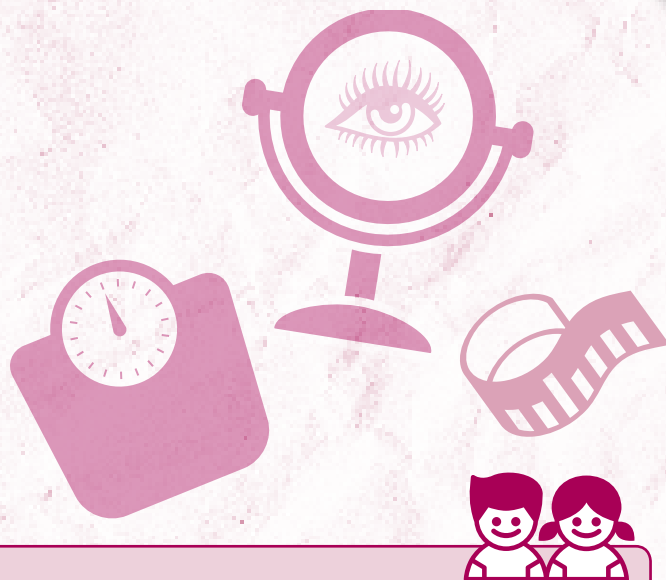
- Beschäftigung mit „Schönheit“ und medial vermittelten Schönheitsidealen
- Aufklärung über gesunde Ernährung
- Anregung zu mehr und sinnvoller Bewegung

🔍 Zum Weiterlesen ...

Sammlung von Links rund um die Körperwahrnehmung und die Möglichkeiten der schulischen Einflussnahme:

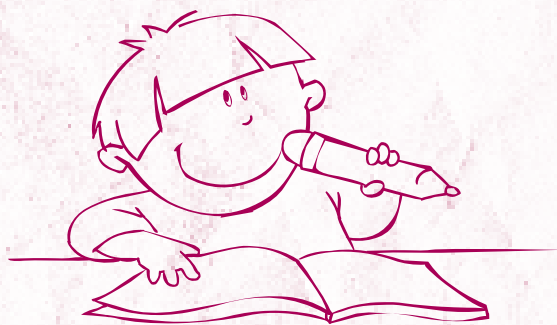
www.schule.at/portale/bewegung-und-sport/detail/koerperwahrnehmung.html

www.bewegung.ac.at/index.php?id=189



Was Kinder wissen sollten

Jeder Mensch sieht anders aus und hat seine eigenen körperlichen Vorzüge. Egal, was uns die Werbung, Bilder im Internet oder Model-Shows zeigen: Nur du alleine bestimmst, was schön ist! Und: Dein Aussehen ist nur ein Teil von dir. Du hast viele Besonderheiten, finde sie einfach! Sei nicht zu streng mit dir, aber achte auf deine Gesundheit.



digikomp4	Internet-ABC	Bee Secure	klicksafe	A1 Internet Guide für Kids	Sheeplive	Safer Internet in der Volksschule – 1. Auflage
					✓	

¹ www.bmgf.gv.at/home/Gesundheit/Kinder_und_Jugendgesundheit/Schulgesundheits/Gesundheit_und_Gesundheitsverhalten_oesterreichischer_SchuelerInnen (letzter Aufruf: Jänner 2018)

Ich bin schön! Muss ich schön sein?



ÜBUNG
9

Alter:	ab 8 Jahre
Material:	Zeichenmaterial, Videovorführung
Dauer:	1 Unterrichtseinheit
Digitale Kompetenzen digi.komp4:	1.2. „Ich kenne Risiken bei der Nutzung von Informationstechnologien und weiß, wie ich mich im gegebenen Fall verhalten soll.“

Ziele

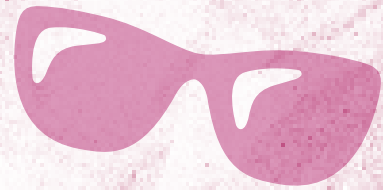
- Schönheitsideale und Rollenbilder reflektieren
- Das eigene Selbstbewusstsein stärken

Themen

#Schönheit #Prävention #Gesundheit #Körperbild #Rollenbild

Hinweis

Diese Übung eignet sich besonders gut, wenn die Kinder gerne und viel auf *YouTube* sind, *YouTube*/innen folgen und deren Inhalte konsumieren.



Ablauf

Die Kinder diskutieren anhand eines *YouTube*-Videos über Schönheitsideale.

Phase 1

Ausgangspunkt der Übung ist folgendes Video, das den Kindern gezeigt wird:
„Ich bin #nichtschoen“ https://youtu.be/U-nWcD_Uulo

Phase 2

Die Kinder zeichnen ein Bild von sich oder machen ein Foto.

Phase 3

Nun geben sich die Kinder auf einem extra Blatt Papier selbst Schlagworte (Hashtags), um zu beschreiben, wie sie sind. Die Kinder können sich hierfür vom gezeigten Video inspirieren lassen – z.B. #lustig #nett #kreativ #hilfsbereit #schlau #laut #beliebt ...

Phase 4

Anschließend diskutieren die Kinder gemeinsam in der Klasse anhand folgender Fragen:

- Warum werden Frauen/Mädchen auf *YouTube* so oft als „schön“ und „hübsch“ bezeichnet?
- Warum werden Männer/Buben auf *YouTube* seltener als „schön“, dafür häufig als „cool“ oder „stark“ bezeichnet?
- Was bedeutet es eigentlich „schön“ zu sein?
- Wer bestimmt, was „schön“ ist?
- Kann es in Bezug auf „Schönheit“ unterschiedliche Ansichten geben?



Variante

Mädchen befragen ihre Mütter oder eine andere weibliche erwachsene Bezugsperson, Buben ihre Väter oder eine andere erwachsene männliche Bezugsperson, was diese selbst an Menschen „schön“ finden. Dazu können gemeinsam Bilder oder Videos aus dem Internet angeschaut werden. Anschließend wird ein gemeinsames „Selfie“ erstellt und mit einem Stift alles eingeringelt, was einem an der anderen Person oder an sich selbst besonders gut gefällt. Es muss bei jeder Person mindestens ein Ringel gemacht werden. Aber: Je mehr, desto besser!

